

# Gigantische Festung

Besuch anlässlich der U «GIGANTE» im Artillerie Fort Magletsch

*Im Rahmen der viertägigen Bataillonsübung «GIGANTE» hatten alle AdA's die Möglichkeit das Artillerie-Fort Magletsch zu besuchen. Es handelt sich um eine zweistöckige Festung im Raum Sargans aus dem zweiten Weltkrieg. Im unteren Geschoss ist vermutlich zum letzten Mal eine RS untergebracht. Die obere Etage wurde im September des vergangenen Jahres als Museum für die Öffentlichkeit freigegeben. Eine private Trägerschaft ist daran Stück für Stück wieder herzustellen.*

Das Artillerie-Fort Magletsch («Der Hammer») wurde während des zweiten Weltkrieges erbaut und bildet den nördlichsten Eckpfeiler der Festung Sargans. Primäre Aufgabe des Artillerie-Fort Magletsch war die Abdeckung der Räume rheinaufwärts sowie in Richtung Wildhaus und in Richtung Feldkirch.

Die obere Etage mit der Werkinfrastruktur und den Kampfständen war Ende Oktober 1940 mit den Panzertürmen schussbereit, der darrunterliegende Unterkunftsteil mit dem Spital wurde 1943 fertiggestellt. Aufgrund der Wasserdurchlässigkeit des Gesteins wurden die gut 3,6 km langen Stollen des rund 13 Millionen Franken teuren Bauwerkes in ihrer ganzen Länge ausbetoniert.

Die Hauptbewaffnung umfasste drei Panzertürme 10.5 cm, vier Bunkerkanonen 7.5 cm sowie zehn Maschinengewehr- und Lmg-Stände. Hinzu kam die Bewaffnung der Gegenwerke Brögstein und Wartau, der umliegenden Bunker sowie Handgranaten, Gewehre, Faustfeuerwaffen etc. Gegen feindliche Flieger wurde das Werk von auf der Abdeckung stationierten Fliegerabwehrkanonen ge-



schützt. In den sechziger Jahren wurden zusätzlich zwei Minenwerfer 8.1 cm eingebaut. Zusammen mit den zahlreichen Stacheldrahtverhauen, Panzersperren und zur Sprengung vorbereiteten Objekten verfügte Magletsch über eine gewaltige Kampfkraft.

Die Werkinfrastruktur war für 381 Mann Besatzung und 1 Infanterie-Bataillon für die Aussenverteidigung ausgelegt und umfasste zwei Wasserreservoirs mit einem Fassungsvermögen von insgesamt 1.6 Millionen Liter Trinkwasser, drei je 200 PS starke Sulzer Schiffsdiesel für die Stromproduktion, zwei Treibstofftanks zu je 100'000 l Diesel, eine leistungsstarke Lüftungsanlage sowie eine Telefonzentrale und sogar eine eigene Bäckerei.

Aufgrund der Stilllegung grosser Artilleriewerke im Zuge der Armee-reform 95 waren die Tage des Werkes Magletsch als Kampffestung gezählt. Das bereits seit Jahrzehnten als Artillerie-Ausbildungsanlage für Artillerie-Rekruten genutzte Werk

Magletsch wurde für ca. 2.5 Millionen Franken umgebaut und am 30. Januar 1996 zur weiteren Nutzung freigegeben.

Heute dient Magletsch unterschiedlichen Zwecken: Das Parterre der Festung wurde 1995 in eine unterirdische Kaserne umgebaut und wird heute von der Armee genutzt. Mit seinen Ausbildungs- und Schies-splätzen und der modernen Unterkunft stellt das einstige Kampfwerk ein Musterbeispiel eines Miniatur-waffenplatzes dar. Nachdem der Kampfteil der Festung im Zuge der Armee-reform 95 keine Funktionen mehr hatte, wurden wesentliche Kampfteile und Infrastrukturen der Festung vom Verein Artillerie-Fort Magletsch vom VBS gemietet und zu einer begehbaren Festungsanlage hergerichtet; sie ist seit September 2000 der Öffentlichkeit zugänglich. Somit können Teile der Stellungen und ausschnittsweise nachge-bildeten Infrastrukturen aus dem 2. Weltkrieg geführt besichtigt werden.

cs

